

"Wort zum Monat" - »Fake oder Hoffnung« (mit Matthäus 28,11-15)

Als Osterevangelium hören wir Worte aus dem Matthäus-Evangelium im 28. Kapitel, die vom Erlebnis der Frauen am leeren Grab berichten.

„¹Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ²Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. ⁴Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. ⁵Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. ⁶Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; ⁷und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. ⁸Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. ⁹Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. ¹⁰Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.“

Liebe Gemeinde, vor Kurzem erzählte mir jemand von einem Video im Internet, das nur einen Klick weit von einer vertrauenswürdigen Nachrichten-Plattform zu sehen war. Man sieht darin einen bekannten Entertainer, der für eine seriöse Geldanlage wirbt. Das Gesicht, die Stimme echt. Die Gestik passt. Alles wirkt glaubwürdig. Doch später stellt sich heraus: Dieses Video hat es nie gegeben. Der Mann hat diese Worte nie gesagt und er selbst warnt sogar in einem anderen Bericht vor dieser fiesen Masche. Betrüger haben das Video mit künstlicher Intelligenz KI so täuschend echt erzeugt, dass ein Laie den Betrug nicht erkennen kann. Es ist eine Täuschung, ein sogenannter Deep Fake.

Viele Menschen erschrecken darüber. Plötzlich merkt man: Bilder können täuschen. Stimmen können täuschen. Selbst ganze Filme können eine Täuschung sein. Dann stellt sich eine beunruhigende Frage: Was kann man überhaupt noch glauben?

Oder vielleicht kennen einige von Euch dieses Bild? In den letzten Wochen ist es in den sozialen Medien immer wieder aufgetaucht. Auf Plattformen wie Facebook und Instagram wurde es tausendfach geteilt. Es zeigt – scheinbar – Jesus. Und wenn man genauer hinschaut, merkt man: Etwas stimmt nicht. Der Körper ist der einer Garnele. Jesus als Shrimp.

Ein Bild, das ebenfalls eine künstliche Intelligenz erzeugt hat. Es sieht verblüffend echt aus – und ist zugleich völlig absurd. Auch dieses Bild ist KI-generiert, ein Deep Fake. Es zeigt: Heute kann man Bilder entwerfen und gestalten, die mit der Wirklichkeit rein gar nichts zu tun haben. Und auch hier kann man fragen: Was kann man eigentlich noch glauben?

Interessanterweise ist diese Frage gar nicht neu. Schon ganz am Anfang der Osterbotschaft taucht sie auf. Wir haben gerade die Geschichte vom Ostermorgen vom Evangelisten Matthäus gehört. Hören, wie es weitergeht, nachdem die Frauen anderen von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen erzählen.

«¹¹Während die Frauen noch auf dem Weg waren, liefen einige der Wächter in die Stadt. Sie meldeten den führenden Priestern alles, was geschehen war.

¹²Diese fassten gemeinsam mit den Ratsältesten einen Beschluss über das weitere Vorgehen: Sie gaben den Soldaten viel Geld ¹³und forderten sie auf: »Erzählt allen: »Seine Jünger sind in der Nacht gekommen. Als wir schliefen, haben sie den Leichnam gestohlen.«

¹⁴Wenn Pilatus davon hört, werden wir mit ihm sprechen. Wir werden dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt.« ¹⁵Die Soldaten nahmen das Geld und erfüllten ihren Auftrag. So ist dieses Gerücht entstanden, das sich bis heute ... hält.»

Ihr Lieben, das finde ich wirklich erstaunlich. Als die ersten Menschen erzählen, dass Jesus lebt, gibt es sofort andere Stimmen, die behaupten: Das kann nicht sein. Und weil nicht sein kann, was nicht sein darf: greifen sie zu einer List, die bis heute nichts von ihrer Wirkmächtigkeit verloren hat. Sie stellen einfach eine andere Behauptung auf. Vielleicht haben seine Freunde den Leichnam ja gestohlen. Dann ist die Auferstehung nur eine erfundene Geschichte. Das gab es schon damals – alternative Fakten. Eine andere Möglichkeit und schon standen zwei Deutungen nebeneinander.

Und wieder stellt sich die Frage: Was kann man glauben? Welche Geschichte ist wahr? Und woran kann ich das erkennen?

Und an der Antwort entscheidet sich alles. Sein oder Nicht sein - Die eine sagt: Der Tod hat gewonnen. Tot bleibt tot.

Die andere sagt: Gott hat Jesus neues Leben geschenkt.

Beweisen lässt sich das nicht. Die Auferstehung Jesu ist kein Ereignis, das jemand gefilmt hat oder von dem ein Foto existiert – und auch die biblischen Berichte der Evangelien sind kein wissenschaftliches Protokoll, sondern Überlieferungen der Erfahrungen von Menschen, die erst Jahre später aufgeschrieben wurden.

Menschen, die erzählen:

«Wir haben geglaubt, alles sei vorbei.

Unsere Hoffnung war begraben, unsere Zukunft ungewiss.

Und dann ist etwas geschehen. Langsam, vorsichtig, tastend.

Wir haben gespürt: Der Gekreuzigte ist nicht im Tod geblieben.

Gott hat ihn ins Leben gerufen und mit ihm auch unsere Hoffnung zum neuen Leben erweckt.»

Vielleicht liegt genau darin der Unterschied zu allen Täuschungen dieser Welt. Ein Deep Fake wird gemacht, um Menschen bewusst zu täuschen. Menschen sollen belogen, manchmal sogar betrogen werden! Das ist gemein, verachtend, kriminell ...

Ostern wird es aus einer andern Erfahrung: Menschen verändern sich. Menschen werden zum Leben ermutigt. Das ist ein elementarer Unterschied: die Osterbotschaft verändert Menschen zum Guten. Vielleicht ist das der einzige wirkliche «Beweis», dass man die Wahrheit der Auferstehung im Leben von Menschen erkennen kann.

Da, wo aus Angst Mut wird. Da, wo aus Trauer wieder Hoffnung wächst. Da, wo aus einer verschlossenen Gemeinschaft neue Bewegung wird. Die Jünger bleiben nicht eine ängstliche zurückgezogene Gemeinschaft. Sie verlassen ihre sicheren vier Wände. Sie gehen zu den Menschen hinaus. Sie erzählen von dem, was sie kaum selbst begreifen können. Dass Leben stärker ist als der Tod.

Deshalb ist Ostern keine Geschichte, die man beweisen kann – sondern eine Botschaft, die man leben kann. Eine Geschichte, die Menschen seit zwei Jahrtausenden verändert und immer wieder Mut macht.

Im 2. Jahrhundert lebte ein Mann namens Justin. Er war Jurist und setzte sich bewusst mit dem Glauben auseinander, und starb später als Märtyrer für seinen Glauben.

Zu seiner Zeit behaupteten viele Menschen, dass die Auferstehung Jesu nur ein Gerücht gewesen sei. Die Jünger hätten den Leichnam gestohlen und später erzählt, er sei auferstanden.

Justin widerspricht nicht und sucht keinen Beweis für die Auferstehung. Nein, er weist darauf hin, dass die Jünger Jesu einfache Menschen waren: Fischer, Handwerker, keine gebildeten Leute. Und doch seien sie in die ganze damalige Welt hinausgegangen und hätten das Evangelium verkündet – trotz Verfolgung, drohender Todesstrafe und Spott. Er stellte nur eine einfache Frage:

«Warum sollten diese Menschen ihr Leben für eine Geschichte riskieren, von der sie wissen, dass sie erfunden ist?»

Justin brauchte keinen wissenschaftlichen Beweis. Für ihn war etwas anderes viel wichtiger: Diese Menschen mussten etwas erlebt haben, das ihr Leben veränderte. Etwas, das ihnen Mut gab. Etwas, das stärker war als ihre Angst. Er nannte es: die Hoffnung der Auferstehung.

Liebe Gemeinde, wir werden die Auferstehung Jesu nie beweisen können. Es gibt kein Foto davon. Kein Video. Kein Dokument, das alles zweifelsfrei erklären würde. Vielleicht brauchen wir das auch nicht.

Denn Ostern ist eine Einladung. Eine Einladung zu vertrauen,
dass das Leben stärker ist als der Tod.
Dass Hoffnung stärker ist als Angst.

Deep Fakes versuchen, uns etwas glauben zu lassen, was nicht wahr ist.
Die Osterbotschaft lädt uns ein, an etwas zu glauben,
das größer ist als wir verstehen und beweisen können.
Seit zweitausend Jahren erfahren Menschen: Diese Hoffnung trägt.
Diese Geschichte hat nie aufgehört, Menschen Mut zu machen.
Trotz aller Zweifel. Trotz aller Gegenstimmen. Trotz aller Deep Fakes.

Dem halten Christinnen und Christen bis heute entgegen:
«Christus ist auferstanden. - Er ist wahrhaftig auferstanden.» AMEN